



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

11. Das Norddeutsche Tiefland

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

11. Das Norddeutsche Tiefland im allgemeinen.

1. Ausdehnung. Das Norddeutsche Tiefland nimmt den nördlichen Teil von Deutschland ein. Es reicht von den Deutschen Mittelgebirgen bis zur Nord- und Ostsee. Im Osten geht es in das Russische Tiefland über, im Westen setzt es sich in Holland und Belgien nach der Französischen Tiefebene fort. Auch die Halbinsel Jütland nebst den dänischen Inseln bildet eine Fortsetzung des Norddeutschen Tieflandes. Durch die Elbe wird es in ein östliches und westliches Tiefland geschieden.

2. Entstehung. Der Boden des Tieflandes besteht aus Sand, Lehm, Kies und Ton. Er ist fast überall mit großen und kleinen Steinblöcken aus Granit, Feuerstein und anderm Gestein übersät, wie wir sie auch in unserm Lande vielfach finden. Diese sind in der sogenannten Eiszeit durch riesige Gletscher von Skandinavien hergetragen worden. Damals war ganz Norddeutschland bis an die Mittelgebirge heran von dem Gletschereis bedeckt, das von den Gebirgen Skandinaviens sich langsam nach Süden schob und beim Abschmelzen den Schutt, den es mitführte, zu Boden setzte. Ganze Hügel der Ebene sind aus diesem Gletscherschutt aufgebaut. Einzelne Blöcke haben eine riesige Größe; vor dem Alten Museum in Berlin steht z. B. eine Granitschale, welche fast 7 m im Durchmesser hat und aus einem solchen Findlingsblock angefertigt ist.

3. Bodengestalt. Das Tiefland ist nicht völlig eben. Es wird vielmehr von zwei niedrigen Höhenzügen durchzogen. An der Ostsee entlang zieht sich der Nördliche oder Baltische Landrücken, der mit zahlreichen Seen besetzt ist. Nach den verschiedenen Ländern, durch welche er sich erstreckt, heißt er der Preußische, Pommersche, Mecklenburgische Landrücken. Auf dem Landrücken erheben sich einzelne Berge. Die höchste Erhebung des Tieflandes ist der Turmberg bei Danzig, welcher 330 m hoch ist. Der zweite Höhenzug geht von den Karpathen aus und verläuft in nordwestlicher Richtung. Am rechten Ufer der Elbe heißt er der Fläming; er endet in der Lüneburger Heide. Zwischen den beiden Landrücken liegt eine flache Einsenkung, worin sich viele sumpfige Niederungen befinden.

4. Die Flüsse des Tieflandes haben alle eine nördliche oder nordwestliche Richtung und erhalten von rechts große Nebenflüsse. Die Weser empfängt die Aller mit der Oker aus dem Harz und der Leine vom Eichsfelde. — Die Elbe nimmt die Havel auf, die aus den Seen Mecklenburgs kommt. Sie fließt zuerst nach Süden, dann nach Westen, dann nach Nordwesten und erhält links die Spree aus der Lausitz. — Die Oder erhält als größten Nebenfluß die Warthe aus Rußland, welche wiederum die Neze aufnimmt.

5. Klima. Der Westen des Tieflandes hat an der Küste reines Seeklima. Die Winter sind dort milder als in der Oberrheinischen Tiefebene, und dem Sommer fehlt unter dem trüben Himmel die erdrückende Wärme, von welcher der Süden und Osten Deutschlands oft heimgesucht werden. Dafür fällt hier reichlicher Niederschlag das ganze Jahr hindurch. Nach Osten hin nimmt der Niederschlag ab. Die Sommer werden heißer und die Winter kälter, und an der Ostgrenze des Tieflandes herrscht echtes Festlandsklima.

6. Erzeugnisse. Das Klima gestattet überall Ackerbau, aber der Boden ist oft dürrig. Die Moore des Westens und die Sumpfniede-

rungen des Ostens müssen durch die Kunst und den Fleiß des Menschen der Kultur gewonnen werden. Der trockene Sandboden trägt in der Regel Wälder. Am besten ist der Lehm- und Tonboden zum Ackerbau geeignet. — Das Tiefland ist auch arm an mineralischen Schätzen. Nur Salz findet sich häufig, aber in bedeutender Tiefe. Stellenweise hat man auch große Braunkohlenlager aufgeschlossen, und die Moore liefern große Mengen Torf als Brennmaterial. Dennoch konnten sich große Industriebezirke wie im Berglande nicht entwickeln. Das Tiefland ist vorwiegend Ackerbauland und darum die Bevölkerung beträchtlich dünner als im Deutschen Mittelgebirge.

7. Staaten. Den Hauptteil des Tieflandes nimmt das Königreich Preußen ein. In ihm eingeschlossen liegen in der Mitte die beiden Großherzogtümer Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz, im Westen das Großherzogtum Oldenburg, außerdem die drei Freien und Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck. Preußen ist der größte Staat des Deutschen Reiches, es ist 350 000 qkm groß und hat 34¹/₂ Mill. E. Es nimmt über die Hälfte des deutschen Bodens ein und hat über die Hälfte seiner Bewohner. Darum hat es auch die vorherrschende Stellung in Deutschland, und der König von Preußen ist zugleich Deutscher Kaiser. Der preußische Staat besteht aus zwölf Provinzen; fünf derselben, Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau, Sachsen und Schlesien, liegen zum Teil im Mitteldeutschen Gebirgslande; die sieben übrigen, Brandenburg, Posen, Ost- und Westpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein und Hannover, gehören ganz dem Tieflande an.

12. Die Mark Brandenburg.

1. Lage und Boden. Die Provinz Brandenburg liegt fast in der Mitte des preußischen Staates. Sie bildet auch den Kern desselben, um den sich die später erworbenen Gebiete herumlegen. Sie wird von den Provinzen Sachsen, Schlesten, Posen und Pommern und von Mecklenburg eingeschlossen. Durch den nördlichen Teil zieht der nördliche Landrücken, welcher fruchtbaren Ackerboden besitzt, durch den südlichen Teil der Fläming, welcher sandig und unfruchtbar ist. Die dazwischen liegende sumpfreiche Senke wird im Westen von der Havel, im Osten von der Oder und Warthe entwässert. Aus dem Süden fließt die Spree zur Havel und die Görlitzer Neiße zur Oder. Der Boden besteht meistens aus Sand, weshalb man die Mark früher spottweise als die Streusandbüchse des Deutschen Reiches bezeichnete. Aus den an sich unfruchtbaren Sandflächen und Sumpfniederungen hat der Fleiß der Menschen vielfach ertragreiches Ackerland geschaffen. Im Mittelpunkt der Mark liegt Berlin.

2. Berlin. Die Hauptstadt des Königreichs Preußen und des Deutschen Reiches ist die größte Stadt Deutschlands und die drittgrößte Europas; sie hat fast 2 Mill. E. Berlin ist der Mittelpunkt des norddeutschen Binnenhandels. Elf Eisenbahnen gehen nach allen Richtungen von Berlin aus und verbinden es mit allen wichtigen Städten des Reiches und der Nachbarländer. Durch natürliche und künstliche Wasserstraßen ist Berlin auch mit der Nordsee und der Ostsee verbunden. Es besitzt ferner eine blühende Industrie, welche namentlich Maschinen, Instrumente, Möbel, Luxus- und Modewaren erzeugt. Als Hauptstadt Preußens und des Reiches ist Berlin der Sitz der obersten Staats- und Reichsbehörden. Es besitzt ferner die größte deutsche Universität und zahlreiche große Museen. Die schönste Straße Berlins ist die Straße Unter den Linden, welche mit